



LE Projektskizze zur Bachelorarbeit - WDM2016

Prof. Dr. Andreas Vlašić

Büro: 108 B

☎ (0621) 4105-2109

💻 andreas.vlasic@dhbw-mannheim.de



Bevor wir anfangen...

- Was haben Sie in den vergangenen Semestern/durch die geschriebenen Arbeiten gelernt?
- Wie gut fühlen Sie sich auf das Verfassen Ihrer Bachelorarbeit vorbereitet?
- Erwartungen an die aktuelle Lehrveranstaltung?
 - ➔ Was möchten Sie in der Veranstaltung lernen/vertiefen?
 - ➔ Was möchten Sie nicht (mehr) hören?

Gliederung

- ▶ **1. Ziel der Lehreinheit**
- 2. Wiederholung und Vertiefung
- 3. Anschauungsbeispiele
- 4. Gruppenarbeitsphase
- 5. Präsentation und Abschluss

Ziel der Lehreinheit

- Selbstständige Planung eines Forschungsprozesses und Erarbeitung eines Forschungsdesigns (Exposé) für ein mögliches Bachelorarbeitsthema durch die Studierenden unter Anleitung durch Dozenten
 - Wahl und Konkretisierung des Themas
 - Problemstellung und Zielformulierung
 - Literaturrecherche und Informationsbeschaffung
 - Auswahl und Ausarbeitung einer Untersuchungsmethode
 - Festlegung des Aufbaus und der Gliederung der Arbeit
- Ablauf der Veranstaltung (offene Form):
 - Wiederholung/Vertiefung (2 Sitzungen)
 - Entwicklung und Diskussion von (exemplarischen) Forschungsfragen und Forschungsdesigns in Arbeitsgruppen (2 Sitzungen)
 - Präsentation/Diskussion (1 Sitzung)

Gliederung

1. Ziel der Lehreinheit
- ▶ **2. Wiederholung und Vertiefung**
3. Anschauungsbeispiele
4. Gruppenarbeitsphase
5. Präsentation und Abschluss

Literaturempfehlungen

■ Wissenschaftliches Arbeiten

- Chalmers, Alan F. (2006). *Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie*. Berlin u.a.: Springer.
- Eco, Umberto (2010¹³). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt*. Wien: UTB.
- Kornmeier, Martin (2016⁷). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht: Für Bachelor, Master und Dissertation*. Bern: UTB.
- Schneider, Wolf. *Deutsch für Profis: Wege zu gutem Stil*. 11. München: Goldmann Verlag, 2001.
- Theisen, Manuel René, und Martin Theisen (2017¹⁷). *Wissenschaftliches Arbeiten: Erfolgreich bei Bachelor- und Masterarbeit*. München: Vahlen.

Literaturempfehlungen /2

- Empirische Forschung
 - ➔ Backhaus, Klaus et al. (2018¹⁵). *Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung*. Berlin: Springer Gabler.
 - ➔ Bühl, Achim (2016¹⁵). *SPSS 23*. Hallbergmoos: Pearson Studium.
 - ➔ Schnell, Rainer, Paul B. Hill, und Elke Esser (2018¹¹). *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Boston, MA: De Gruyter Oldenbourg.

- Führer et al. (2017): Richtlinien zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten im Studiengang BWL-Dienstleistungsmarketing.
Online: http://dienstleistungsmarketing.de/dlm/files/RWA_SG-DLM_Neufassung_von_April_2017.pdf

- Aktuelles Skript zur Vorlesung: www.mi-research.de

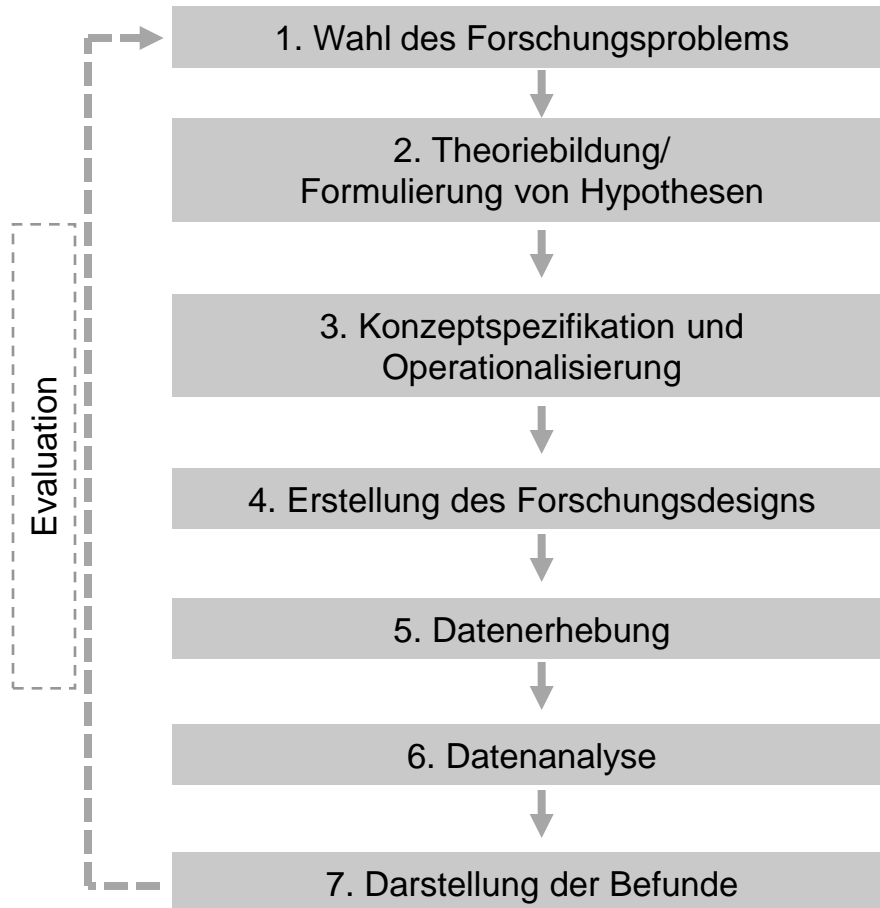
Zur Erinnerung: Warum nochmal „Wissenschaft“ im Studium der Betriebswirtschaftslehre?

- Einfache Antwort: Studienrichtlinie
 - ➔ „Die Bachelor-Arbeit soll zeigen, dass die Studierenden in der Lage, sind, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine praxisbezogene Problemstellung zu bearbeiten.“
 - ➔ „Dies soll unter Anwendung praktischer Methoden und wissenschaftlicher Erkenntnisse selbstständig erfolgen.“
- Komplexere Antwort: Sammlung und Systematisierung von Wissen als Bestandteil des (wirtschaftlichen) Lebens
 - ➔ Einfluss von (sozialen) Medien auf die Gesellschaft
 - ➔ Produkttests von Verbraucherschutzorganisationen
 - ➔ Marktforschung als wesentlicher Bestandteil des Management
- Aufgabe der Wissenschaft: Strukturierung, Präzisierung, Vertiefung/ Differenzierung
- **Frage: Welche Bedeutung hatte Wissenschaft in bisherigen Studium?**

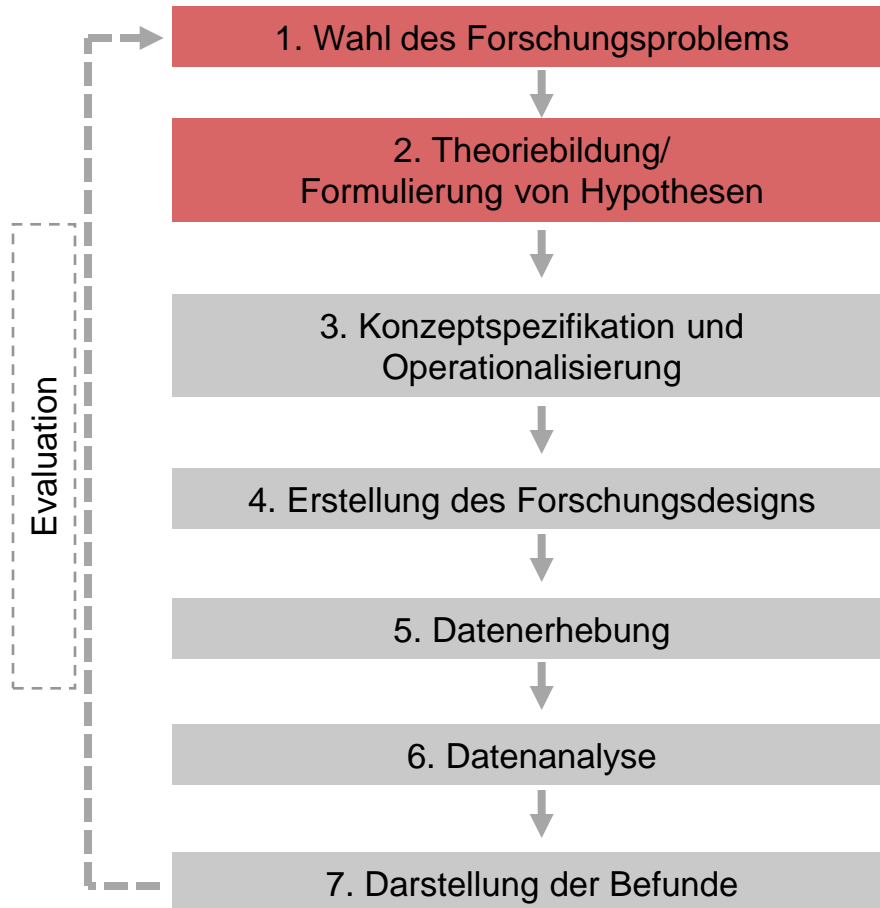
Zusammenfassung: Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens

- Inhaltliche Grundsätze:
 - nachvollziehbare Argumentation
 - sorgfältige und selbstkritische Begründung von Ergebnissen
 - vollständige und kritische Sichtung der relevanten Literatur
 - gründliche Diskussion unterschiedlicher Meinungen.
 - vollständige Dokumentation theoretischer und empirischer Resultate
 - Offenheit für Kritik
- Formale Grundsätze:
 - Verständlichkeit des Ausdrucks
 - Klarheit der Struktur und des Formats, Leserfreundlichkeit der Darstellung
 - präzise Definition der verwendeten Begriffe
 - Orientierung an der üblichen Fachsprache und Konventionen, um Fachkundigen eine schnelle Überprüfung zu gewährleisten
 - Vollständigkeit und Korrektheit der Quellenangaben

Ablauf des Forschungsprozesses



Ablauf des Forschungsprozesses



Themenfindung und Formulieren einer geeigneten Forschungsfrage

- Rezipieren des aktuellen wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurses
 - wissenschaftliche Fachzeitschriften
 - Berichterstattung in (Qualitäts-)Medien
 - Fachgespräch mit Kollegen
 - ...
- Situation im eigenen Unternehmen
 - alltägliche Beobachtung
 - Hinterfragen von Routinen/akzeptiertem Wissen
 - Kommunikation mit Kollegen
- Kreativitätstechniken
 - Mind Mapping
 - Brainstorming
 - Umkehr-Methode (Advocatus Diaboli)
 - ...

Übung: Themenfindung und Formulieren einer geeigneten Forschungsfrage

- Bitte formulieren Sie ein Thema/eine Forschungsfrage für eine mögliche Bachelorarbeit.
- Sie haben dafür 10 Minuten Zeit.
- Diskussion exemplarischer Themen anhand von drei Kernfragen:
 - Sind Ihnen alle angesprochenen Konzepte klar, gibt es offene Fragen?
 - Welches methodische Vorgehen könnte eine Antwort auf die Frage geben?
 - Wäre das Forschungsvorhaben im Rahmen einer Bachelorarbeit durchführbar?

Kritische Punkte

- Forschungsfrage zu breit/zu wenig definiert
- Forschungsfrage muss während des Projekts modifiziert werden (je später im Projektverlauf, desto höher der Aufwand)
- Formulierung gehaltvoller, theoretisch begründeter Hypothesen
- Systematische Literatursuche und -auswertung
 - ➔ Literaturrecherche und -auswertung nimmt zu viel Zeit ein (Serendipity-Phänomene)
 - ➔ Relevanz von Quellen
 - ➔ im Projektverlauf: Literaturstellen müssen erneut gesucht werden (oder werden nicht mehr gefunden)
- Wichtige Entscheidungen (Operationalisierung, Forschungsdesign etc.) werden zu lange offen gehalten

Relevanzprüfung: Fachzeitschriften

SPIEGEL ONLINE SPIEGEL   [Anmelden](#)

☰ Menü | Politik Meinung Wirtschaft Panorama Sport Kultur Netzwelt Wissenschaft mehr ▼

WISSENSCHAFT [Schlagzeilen](#) | [DAX 12.339,03](#) | [TV-Programm](#) | [Abo](#)

Nachrichten > Wissenschaft > Mensch > Quatsch-Studie: Forscher narrt Fachmagazin mit Klo-Studie

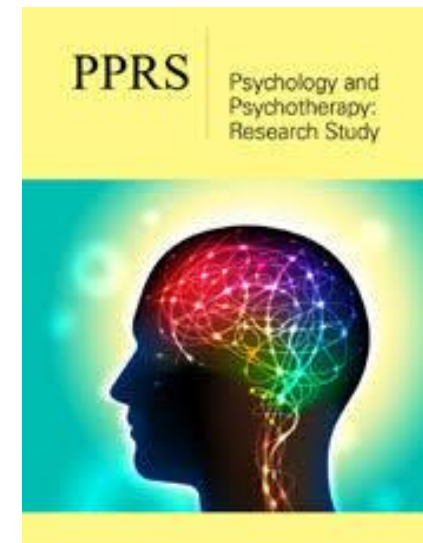
Wischvorlieben auf WC

Forscher narrt Fachmagazin mit absurder Klo-Studie

Konservative Politiker wischen sich den Po eher mit der linken Hand ab, Linke nehmen die rechte. Diese ausgedachte Studie eines britischen Psychologen schaffte es in eine Fachzeitschrift. Hinter der Aktion steckt ein ernsthaftes Problem.



Von *Jörg Römer* ▼



Quellen: www.spiegel.de,
www.crimsonpublishers.com

Relevanzprüfung: Fachzeitschriften /2



Login
Sitemap
Suche
Impressum
Datenschutz

- Startseite
- Über uns
- VHB4you
- Nachwuchs
- Wissenschaftsförderung
- Veranstaltungen
- Facharbeit
- VHB informiert
- Mitgliederbereich

Sie sind hier: [VHB4you](#) / [VHB-JOURQUAL](#) / [VHB-JOURQUAL 3](#) / Teilrating MARK

Montag, 01. Oktober 2018

- VHB4you
- Stellenbörse
- Business Research
- VHB-JOURQUAL
- Leitung und Beirat
- VHB-JOURQUAL 3
- Begleitdokumente
- Gesamtliste
- Teilrating ABWL
- Teilrating BA-FI
- Teilrating STEU
- Teilrating HSM
- Teilrating INT
- Teilrating LOG
- Teilrating MARK**
- Teilrating NAMA
- Teilrating ÖBWL
- Teilrating OR
- Teilrating ORG / PERS
- Teilrating PROD
- Teilrating RECH
- Teilrating SM
- Teilrating TIE
- Teilrating WEW
- Teilrating WI

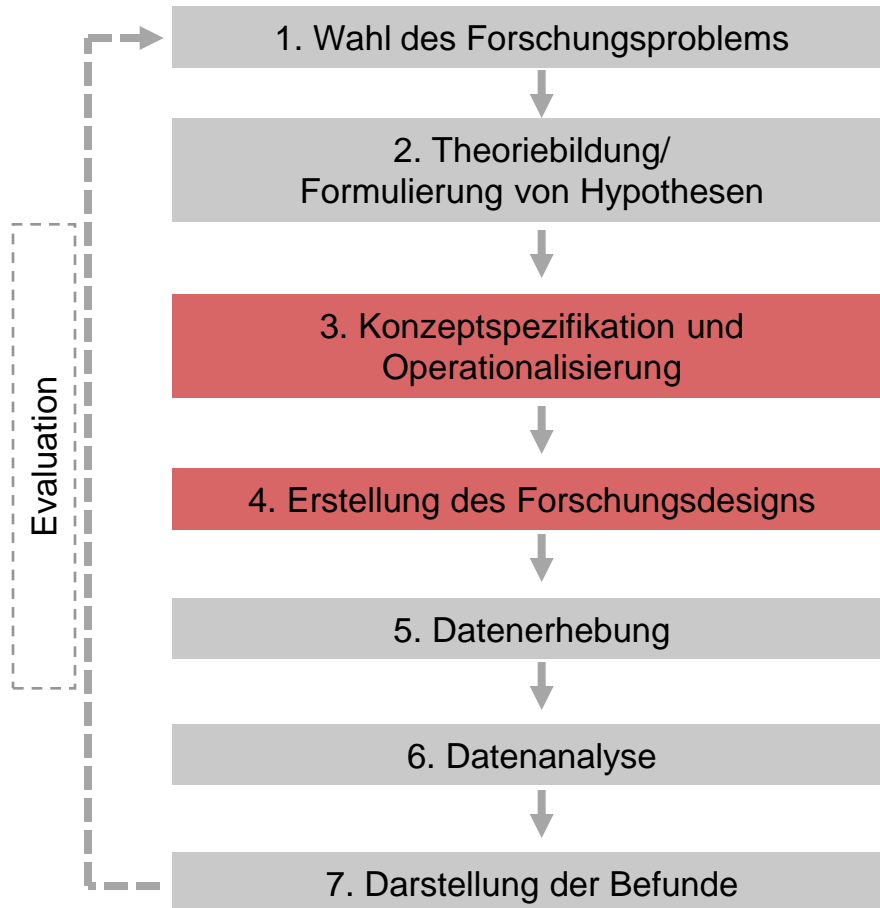
Teilrating Marketing

Für die korrekte Ansicht der nachfolgenden Tabelle benötigen Sie Javascript. Bitte aktivieren Sie JavaScript in Ihrem Browser. Wie Sie JavaScript in Ihrem Browser aktivieren, können Sie [hier nachlesen](#). [Hier](#) haben die Möglichkeit, sich die komplette Tabelle als Excel- oder PDF-Datei herunterzuladen. Erläuterungen zur Tabelle finden Sie [hier](#).

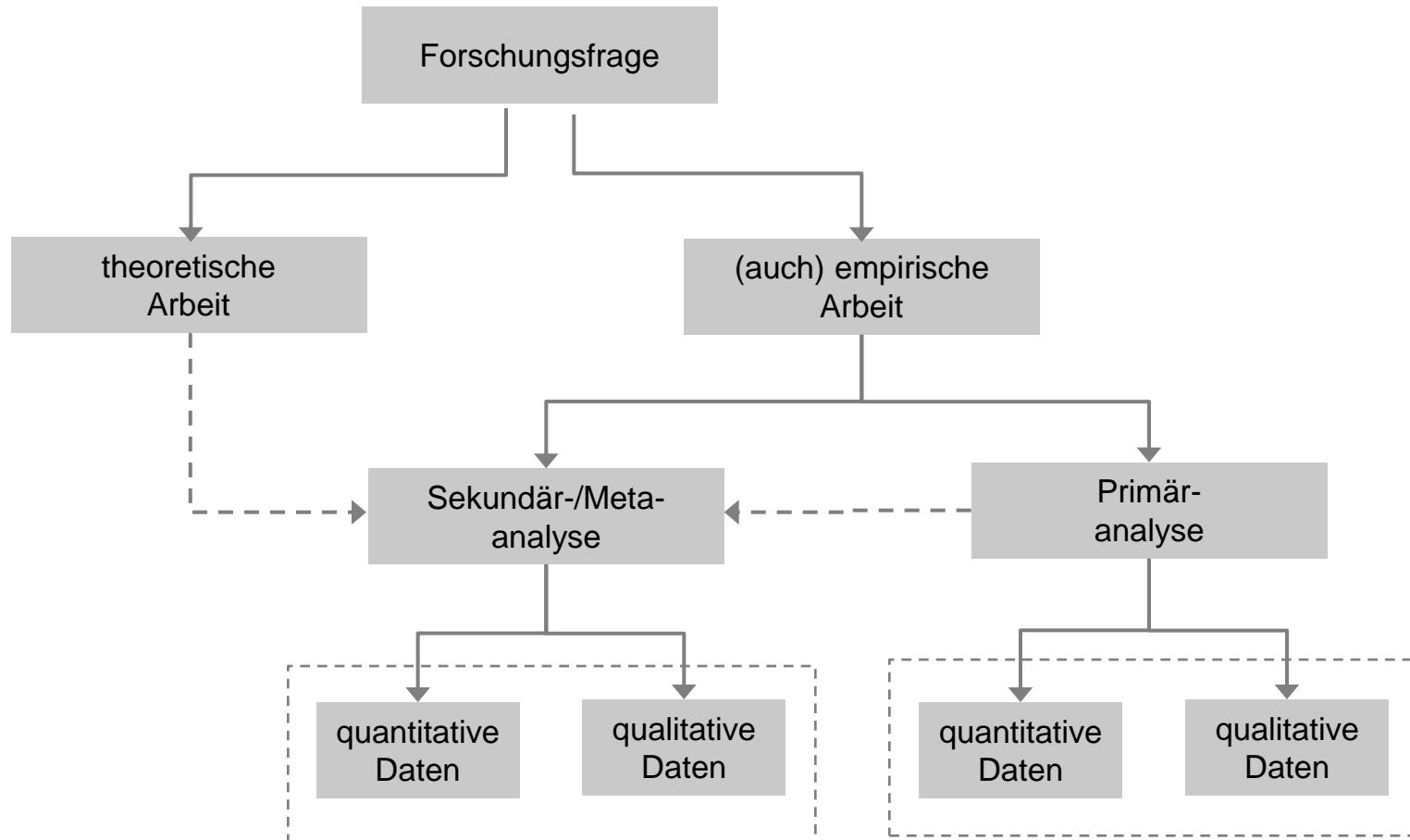
A+ = Herausragende, weltweit führende wissenschaftliche Zeitschrift auf dem Gebiet der BWL oder ihrer Teildisziplinen											
Zeitschrift	JQ3	JQ2	Anzahl Voten	Anteil Rating o. besser	Verteilung der Voten					Nicht Wiss.	Nicht BWL
					A+	A	B	C	D		
Journal of Marketing Research	A+	A+	191	83,2%	83,2%	13,1%	2,1%	1,0%	0,5%	0,0%	0,0%
Journal of Marketing	A+	A+	219	80,8%	80,8%	14,6%	3,7%	0,9%	0,0%	0,0%	0,0%
Journal of Consumer Research	A+	A+	175	75,4%	75,4%	18,9%	5,7%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
Marketing Science	A+	A+	172	74,4%	74,4%	19,8%	4,7%	1,2%	0,0%	0,0%	0,0%
A = Führende wissenschaftliche Zeitschrift auf dem Gebiet der BWL oder ihrer Teildisziplinen											

Quellen:
www.vhbonline.org

Ablauf des Forschungsprozesses



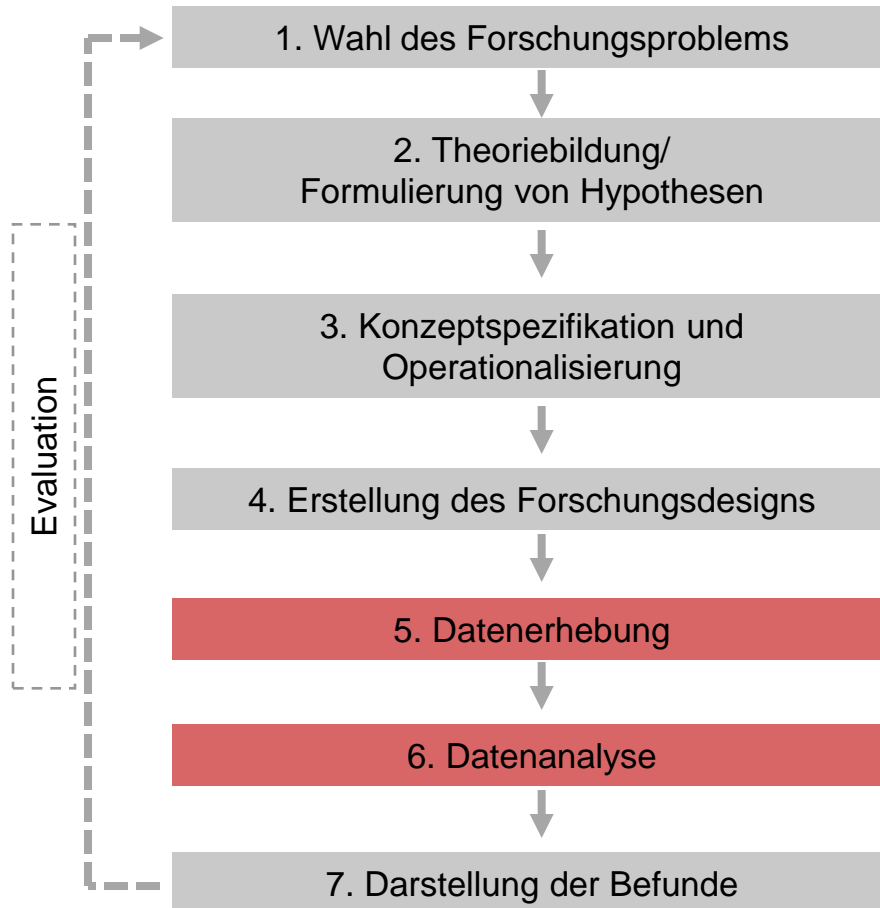
Forschungsmethodik



Kritische Punkte

- Auswahl von Forschungsmethode(n): Ausgleich zwischen Wünschenswertem und Machbarem (hoher Aufwand für Methodenkombinationen)
- Jeweils eigene Perspektive und Herausforderungen von qualitativen und quantitativen Ansätzen
- Im Rahmen der Entwicklung des Erhebungsinstruments: Pretest
 - inhaltliche Angemessenheit
 - praktische Durchführbarkeit
 - Größe der Stichprobe/Zusammenstellung des Korpus
- Differenziertheit des Messinstruments orientiert sich an der Forschungsfrage
 - Umfang von Fragebögen und Leitfäden
 - Granularität von Kategoriensystemen
- Spätestens jetzt: Planung der (zeitlichen) Ressourcen!

Ablauf des Forschungsprozesses



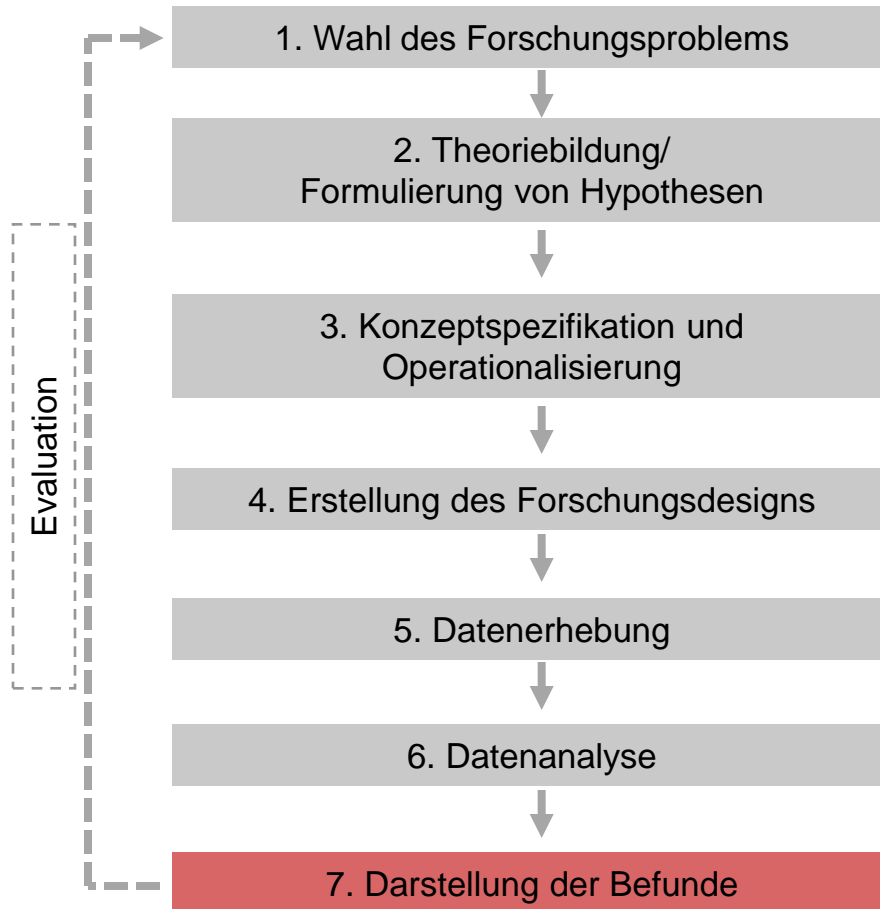
Kritische Punkte

- Quantitative Analysen
 - „atheoretische“ Konzeption des Erhebungsinstruments (keine Orientierung/kein Anschluss an vorhergehende Forschung)
 - Fehler im Erhebungsinstrument (missverständliche Formulierungen, ungeeignete Skalierungen etc.) -> Pretest durchführen!
 - keine klare Auswertungsstrategie (bzw. Abweichen, wenn man „kein Ergebnis bekommt“)
 - statistische Instrumente angemessen einsetzen (Signifikanztests, multivariate Analysen etc.)
 - aussagekräftige (und vollständige) Grafiken gestalten

Kritische Punkte /2

- Qualitative Analysen
 - transparente Dokumentation des Vorgehens (insbesondere Analyse und Verdichtung)
 - wenn die Analyse computergestützt erfolgen soll (Atlas, MaxQDA): Einarbeitungszeit einkalkulieren
 - Phase der Auswertung ist bei qualitativen Erhebungen schwieriger zeitlich planbar
 - Achtung: „Quantifizierende“ Darstellung/Interpretation von qualitativen Ergebnissen vermeiden!

Ablauf des Forschungsprozesses



Empfehlungen zum Schreiben der Arbeit

- Schreiben ist ein Handwerk, das die meisten Menschen erlernen (und trainieren) müssen!
 - sinnvolle Absätze formulieren (inhaltliche Ausführung *eines* logischen Gedankens)
 - möglichst klare und knappe Formulierungen wählen
 - lange Sätze in mehrere Einzelsätze zerlegen
 - aktive Sätze bilden
 - Gedanken möglichst konkret ausdrücken
 - umgangssprachliche Formulierungen und Füllwörter vermeiden
- Schlussredaktion durchführen (Überschriften, Grafiken nicht vergessen)
- Zeitplanung:
 - rückwärts planen
 - Meilensteine setzen
 - Puffer einplanen
 - Risikomanagement (Analyse und Planung)


Empfehlungen zur Betreuung

- Gute Vorbereitung von Besprechungsterminen
 - Fragen/Probleme möglichst konkret formulieren
 - eigene Versuche zur Lösung dokumentieren
 - ggf. Auswahlbibliographie mitbringen
- Schlüsselstellen/zentrale Entscheidungen kommunizieren/klären
 - Forschungsfrage
 - theoretischer Hintergrund
 - Methode und Erhebungsinstrument
 - hilfreich: annotierte Gliederung erstellen bzw. besprechen

Kritische Punkte

- Methode und relevante Einzelfallentscheidungen darstellen
 - im Nachhinein oftmals schwierig, daher Dokumentation bereits während der Erhebung/Feldphase!
 - zentrale Parameter quantitativer Erhebungen: Grundgesamtheit, Stichprobe, Auswahlverfahren, Repräsentativität, Ausschöpfung etc.
 - zentrale Parameter qualitativer Erhebungen: Stichprobenplan
 - kritische Bewertung des eigenen Vorgehens ist ein zentraler Bestandteil des Projektmanagements (und wissenschaftlichen Arbeitens)
- Gütekriterien (Validität, Reliabilität u. a. m.) dokumentieren
 - Reliabilitätstests
 - Transkriptionen und Verdichtung
- Schreibprozess verläuft nicht wie geplant („Schreibblockaden“ etc.)
- Wenn nicht genügend zeitlicher Puffer eingeplant wurde:
fehlendes/mangelndes Endlektorat

Gliederung

1. Ziel der Lehreinheit
2. Wiederholung und Vertiefung
-  3. **Anschauungsbeispiele**
4. Gruppenarbeitsphase
5. Präsentation und Abschluss

Beispiele: Textliche Darstellung

- „War dies zunächst erfolglos, wurde das gewünschte Verhalten in Form der Betätigung des Hebels mittels Anreiz in Form des Futters nach mehreren Versuchen erreicht.“
- „Barrieren aus soziologischer bzw. psychologischer Sicht bilden hauptsächlich die Unpersönlichkeit bei der Nutzung des Online-Handels, der teilweise unklare Rechtraum und die unbekannte Nutzung des technologischen Systems. Diese Faktoren wirken sich vor allem auf das mangelnde Vertrauen und somit die Zurückhaltung der Nutzung des Online-Handels.“
- „Damit wird klar, dass die jüngere Zielgruppe insgesamt technikaffiner bzw. eine ältere Zielgruppe in der Regel weniger technikaffin ist. Dieses Wissen kann neben der Kommunikation auch für das spezielle Serviceangebot von Zusatzdiensten, wie beispielsweise einem Technikerservice für weniger Technikaffine sinnvoll sein. Dies würde jedoch, wegen der Korrelation der Technikaffinität und des Alters nur die ältere Zielgruppe ansprechen.“
- „So ist mit steigendem Alter auch eine steigende Relevanz des Festnetztelefons und gleichzeitig eine sinkende Relevanz des Mobilfunks für das Telefonieren erkennbar. Daraus kann geschlossen werden, dass für jüngere Segmenten die Möglichkeit über Festnetz zu telefonieren weniger wichtig, wohingegen das diese dem für die älteren Segmente umso wichtiger ist.“

Beispiele: Text-Bild-Schere

„Im Rahmen unternehmerischer Kommunikation werden vier Zielgruppen definiert. Die nachfolgende Abbildung veranschaulicht diese Zielgruppen.“

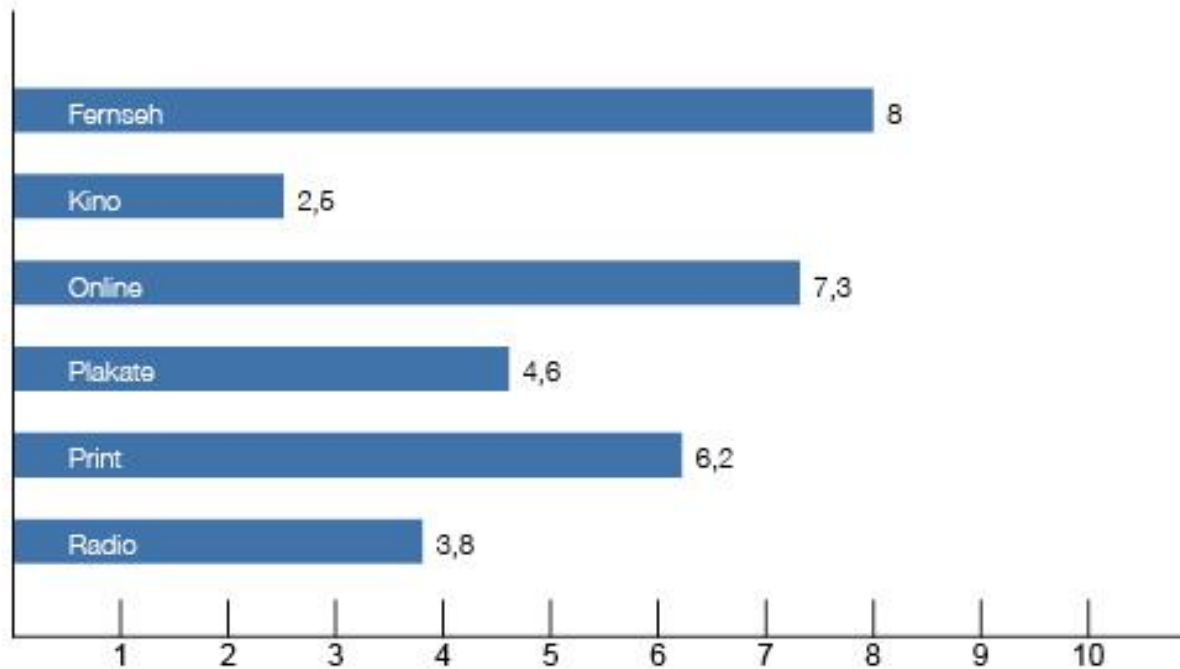
Abbildung 1: Zielgruppen der unternehmerischen Kommunikation



Beispiele: Gestaltung von Grafiken

Abbildung 10: Auswertung Frage 3

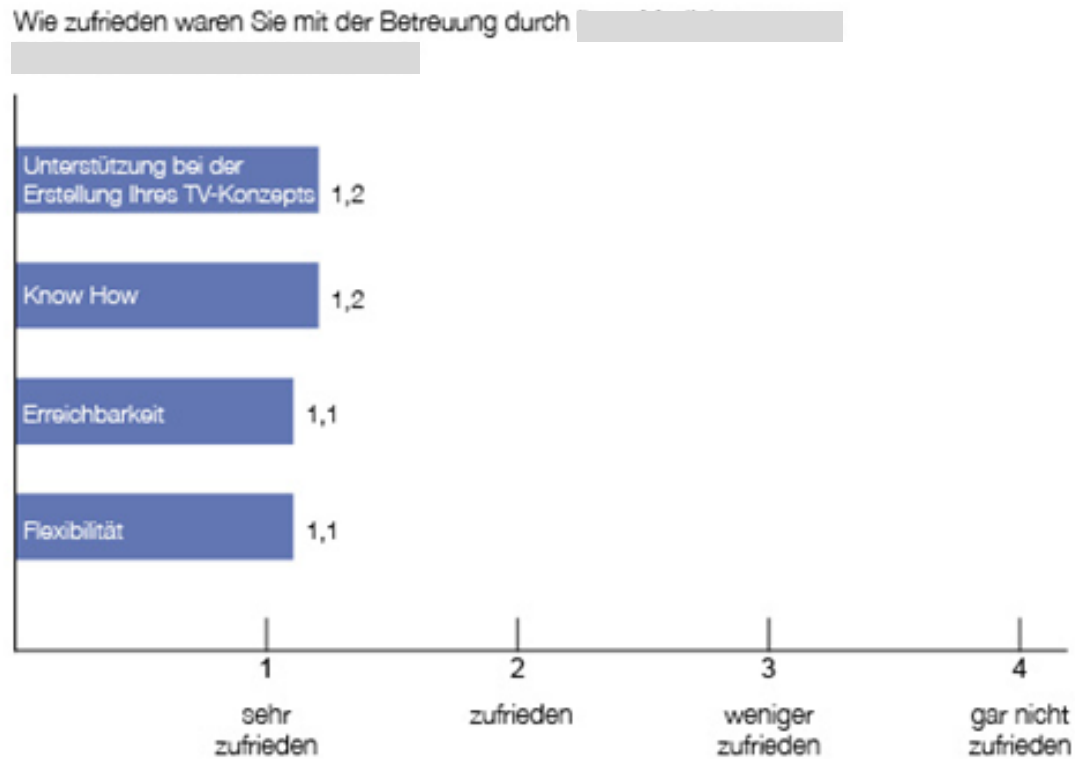
Wie bedeutend ist Ihnen die Nutzung folgender Medien?



Anmerkung: Skala von
1 = nicht bedeutend bis
10 = sehr bedeutend

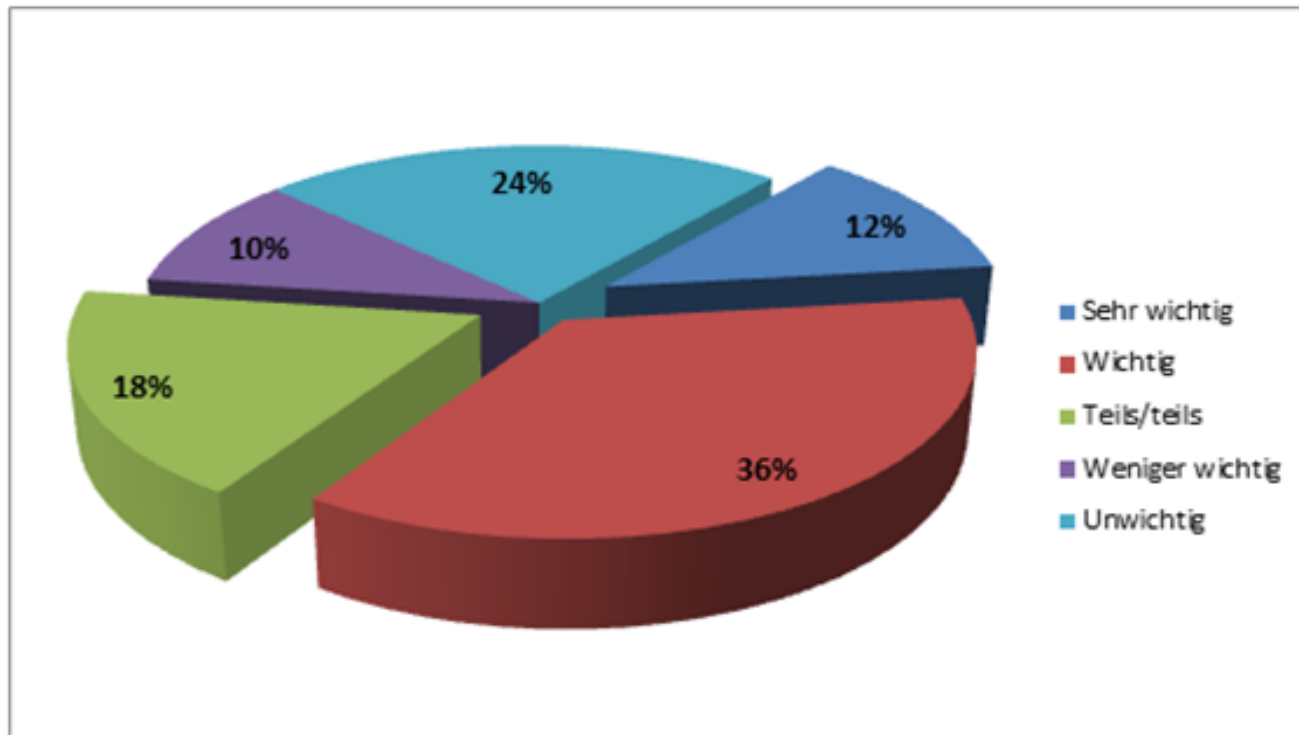
Beispiele: Gestaltung von Grafiken /2

Abbildung 12: Auswertung Frage 5



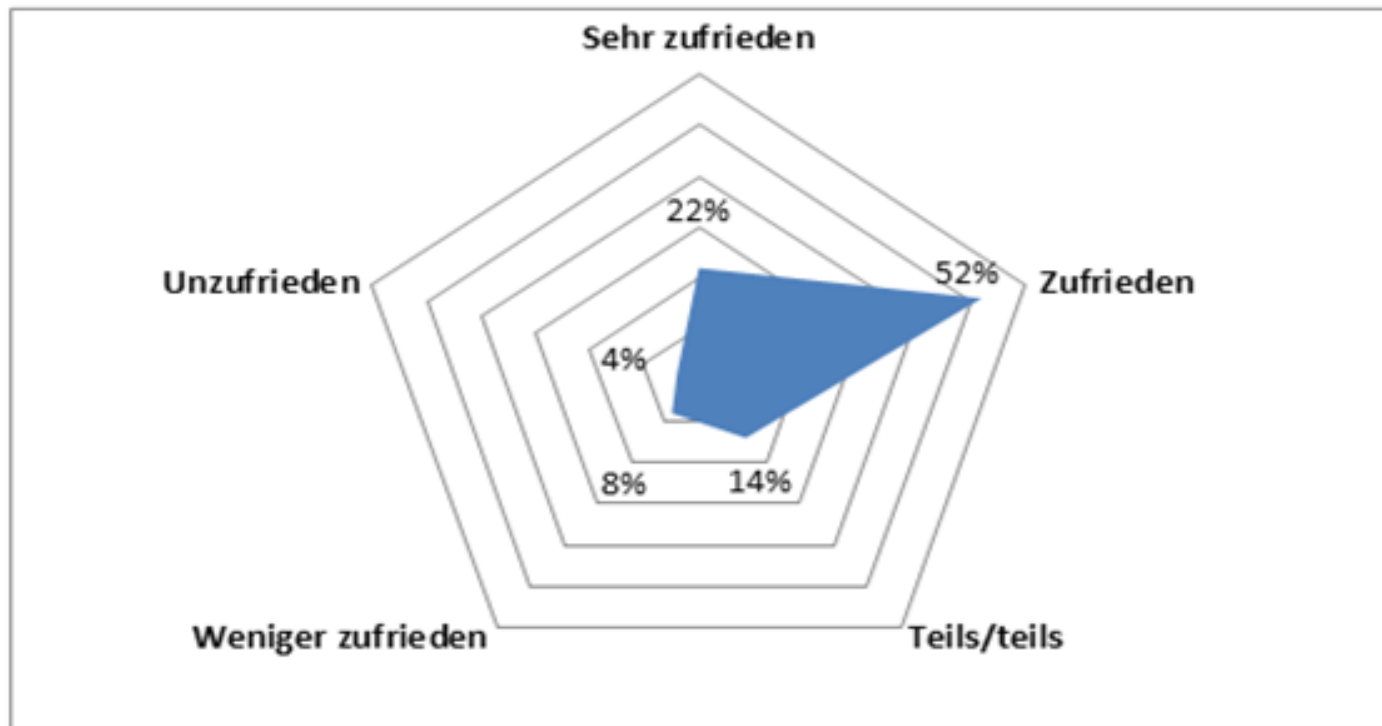
Beispiele Gestaltung von Grafiken /3

Abbildung 21: Bedeutung der Kommunikationskanäle



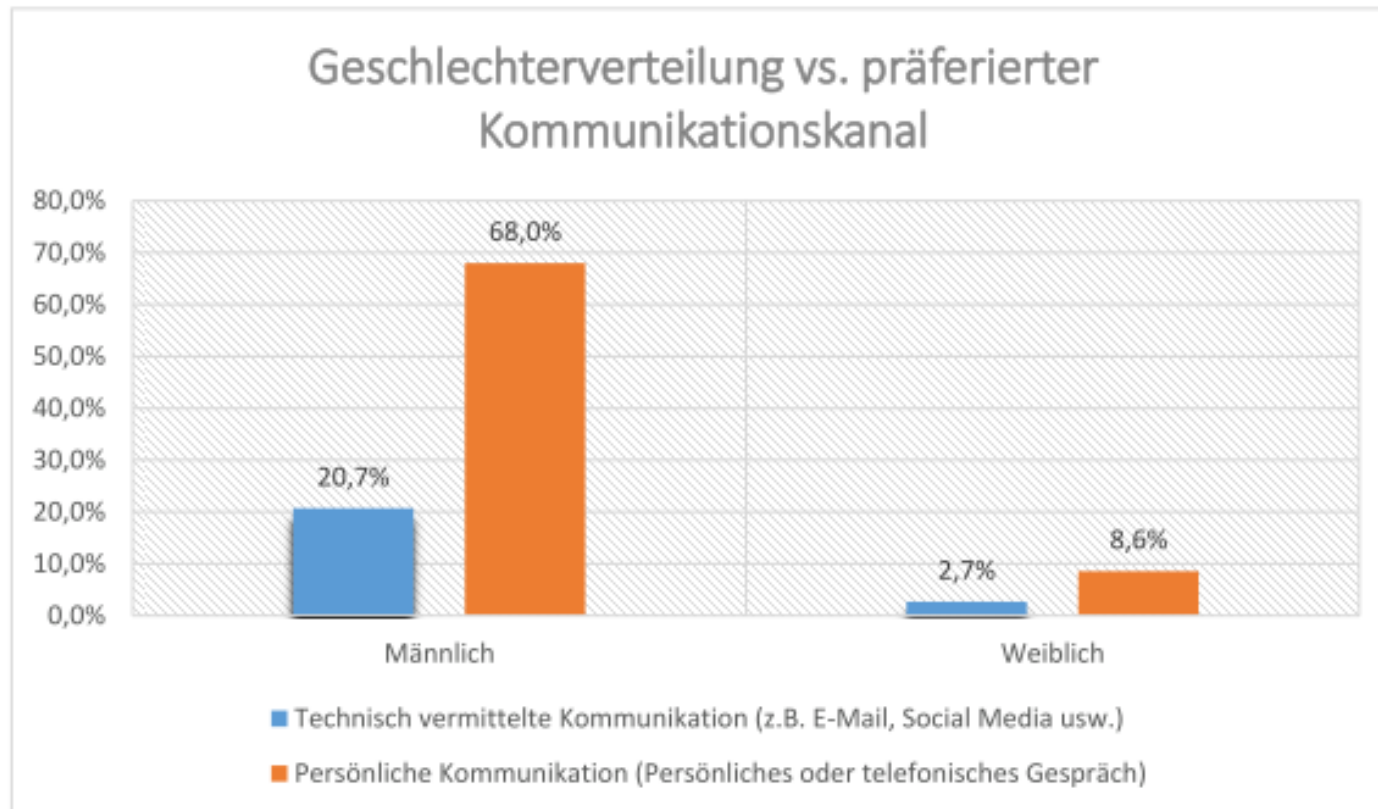
Beispiele: Gestaltung von Grafiken /4

Abbildung 23: Gesamtzufriedenheit der Kunden im Bezug zur Serviceleistung



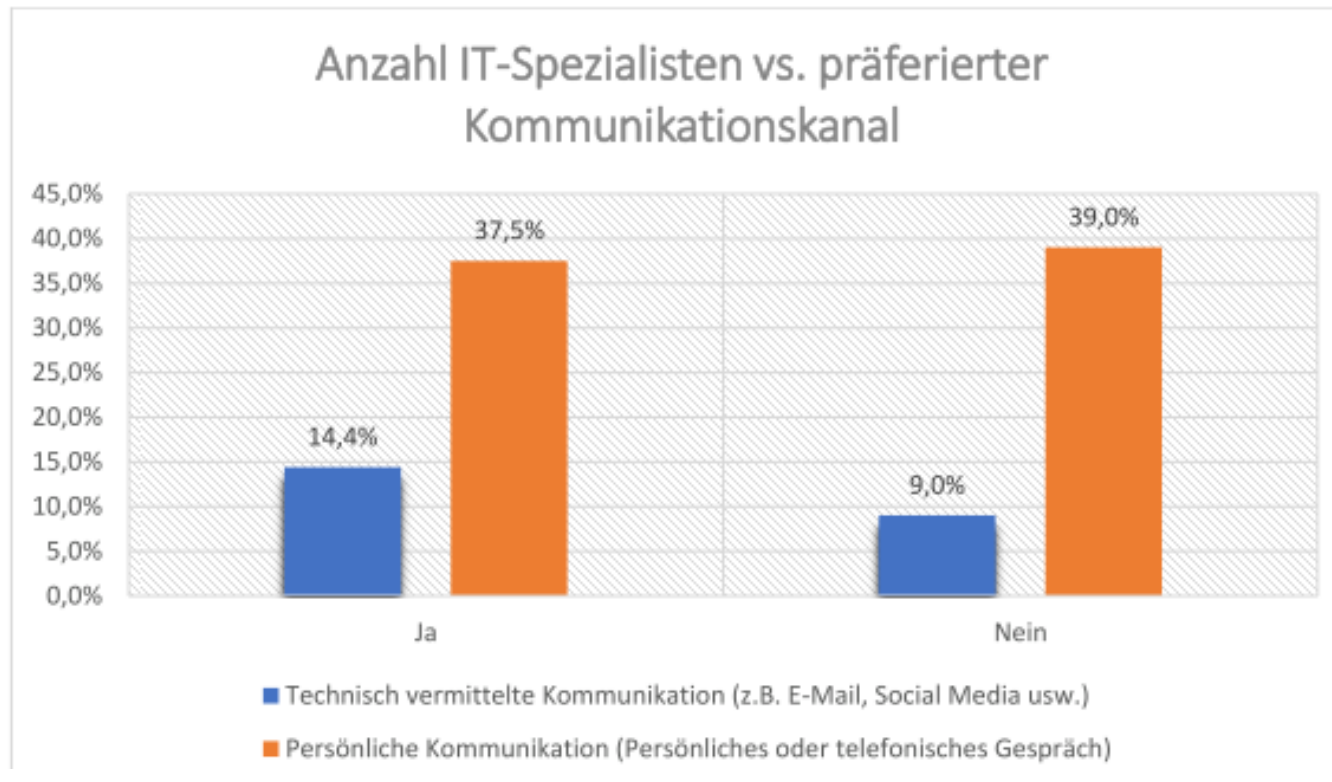
Beispiele: Gestaltung von Grafiken /5

Abbildung 7: Geschlechterverteilung vs. präferierter Kommunikationskanal



Beispiele: Gestaltung von Grafiken /6

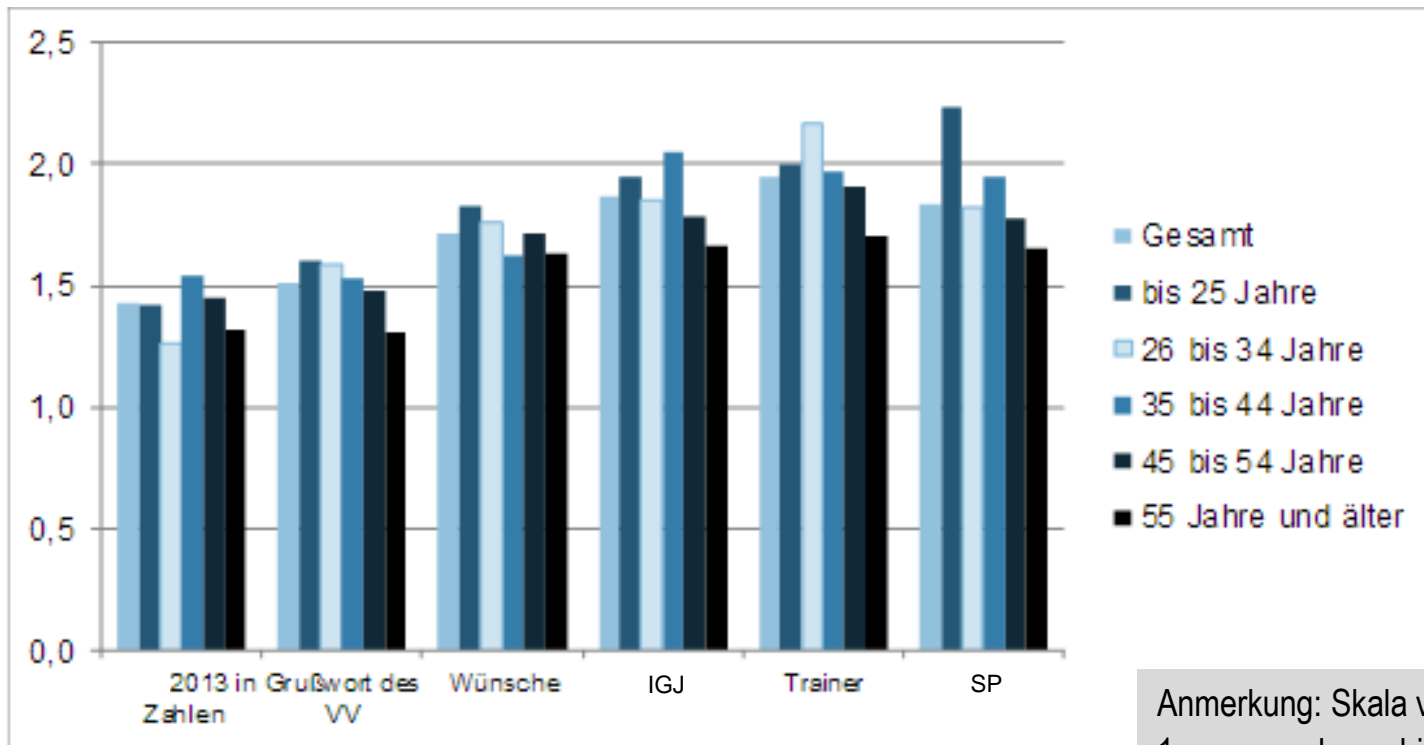
Abbildung 9: Anzahl IT-Spezialisten vs. präferierter Kommunikationskanal



Hypothese 1b: Die Präferenz zu einer persönlichen Kommunikation gegenüber einer technisch vermittelten Kommunikation hängt vom Fachgebiet des freiberuflichen Spezialisten ab.

Beispiele: Gestaltung von Grafiken /7

Abbildung 18: Gesamtauswertung und Aufschlüsselung der Leseintensität aller Artikel im Durchschnitt

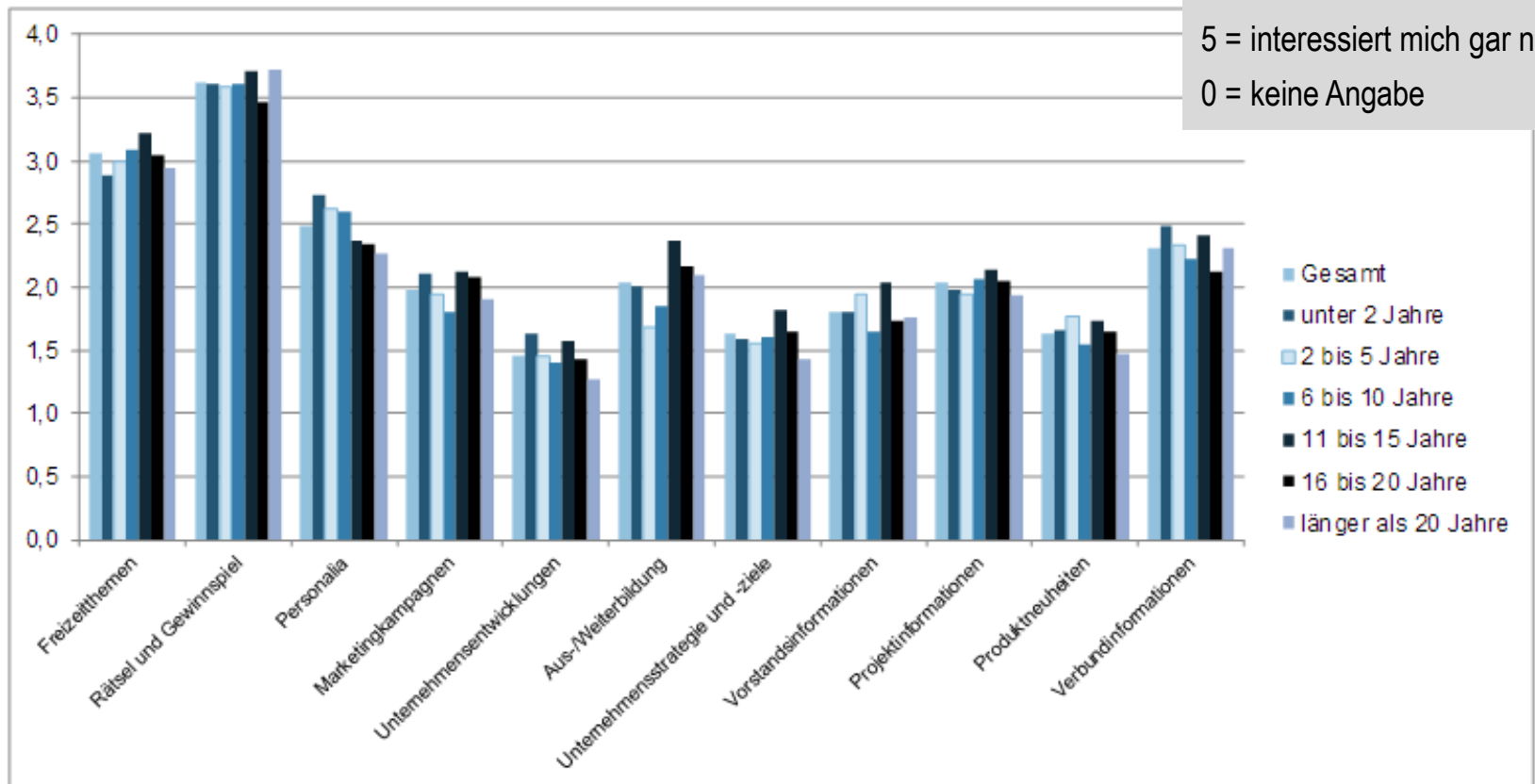


Anmerkung: Skala von
1 = ganz gelesen bis
3 = nicht gelesen

Beispiele: Gestaltung von Grafiken /8

Abbildung 23: Themeninteresse nach Dauer der Unternehmenszugehörigkeit

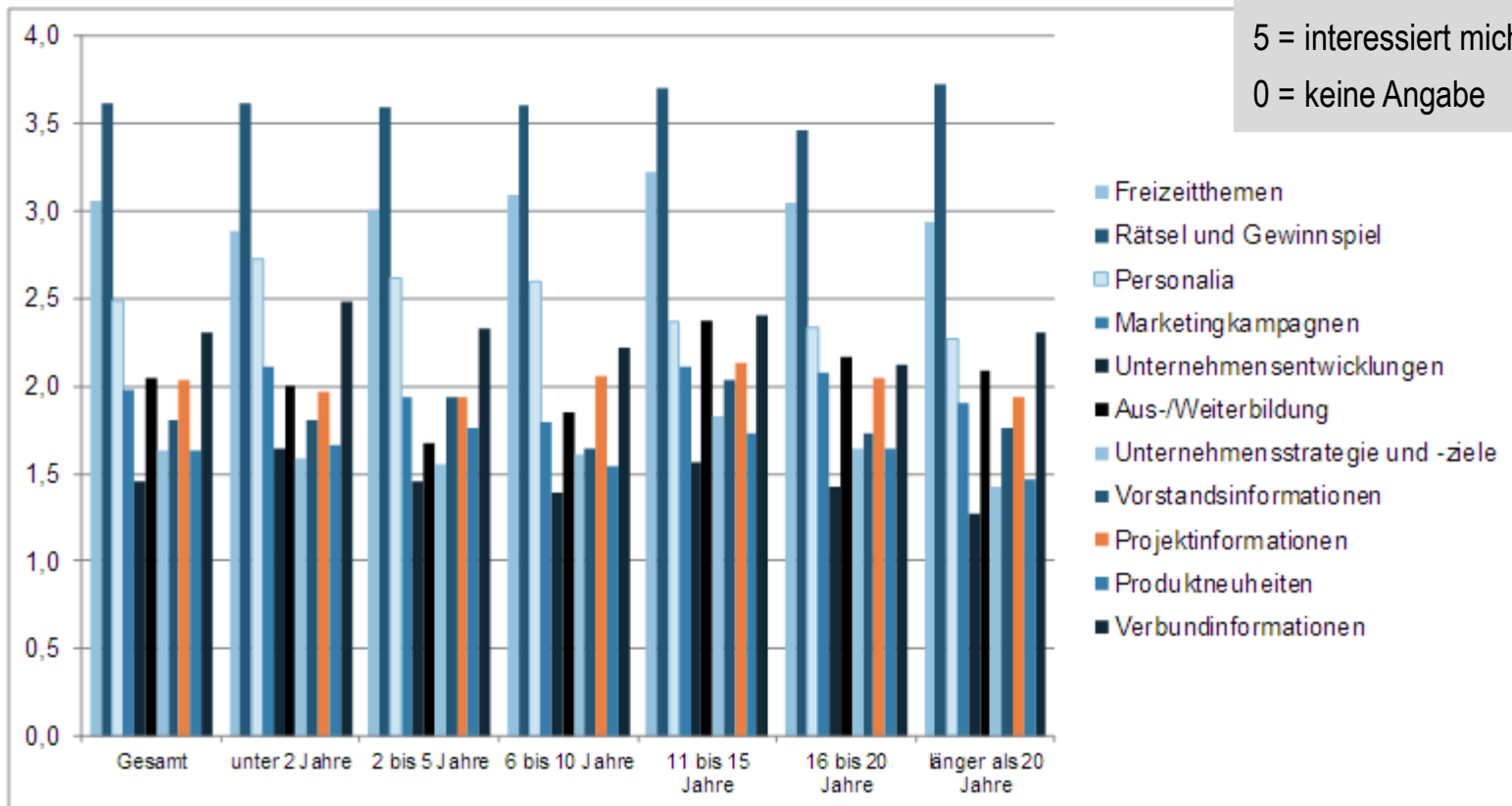
Anmerkung zur Skala:
 1 = interessiert mich sehr
 2 = interessiert mich
 3 = teils/teils
 4 = interessiert mich nicht
 5 = interessiert mich gar nicht
 0 = keine Angabe



Beispiele: Gestaltung von Grafiken /9

Abbildung 24: Dauer der Unternehmenszugehörigkeit nach Themeninteresse

Anmerkung zur Skala:
 1 = interessiert mich sehr
 2 = interessiert mich
 3 = teils/teils
 4 = interessiert mich nicht
 5 = interessiert mich gar nicht
 0 = keine Angabe



Fazit: Empfehlungen

- Absätze sind zusammenhängende Sinneinheiten (die über einen Satz hinausgehen!)
- Aktive Formulierungen verwenden (Ausnahme: Selbstreferenz)
- Neutrale Formulierungen verwenden: Sie schreiben nicht für Ihren Chef, sondern eine wissenschaftliche Arbeit!!
 - „Unternehmen X kann stolz auf seine Mitarbeiter sein und ist gut für die Zukunft gerüstet.“
- Unnötige Worte/Doppelungen vermeiden
 - „...ob möglicherweise mangelnde Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit die ausschlaggebende Ursache darstellt.“
- Jeder Satz benötigt ein Verb -> Aufzählungen durch Gliederungssymbole kennzeichnen

Fazit: Empfehlungen /2

- Forschungsfrage vor Methode darstellen!
- Wenn statistische Hypothesen getestet werden sollen: entsprechende Tests anwenden!
- Gestaltung von Grafiken
 - keine SPSS-Outputs „unbearbeitet“ übernehmen
 - Werte sortieren
 - Farben sinnvoll nutzen
 - auf Lesbarkeit von Schriften achten
 - sinnvolle Darstellungen wählen (Bsp.: Netzdiagramm für Darstellung von Häufigkeiten)
 - Abbildungen aussagekräftig und verständlich benennen (Bsp: „Abbildung 9: Auswertung Frage 2“)
- Exkurs: Gestaltung von Präsentationen (Animationen, Schriftgröße, Farbwahl...)

Fazit: Empfehlungen /3

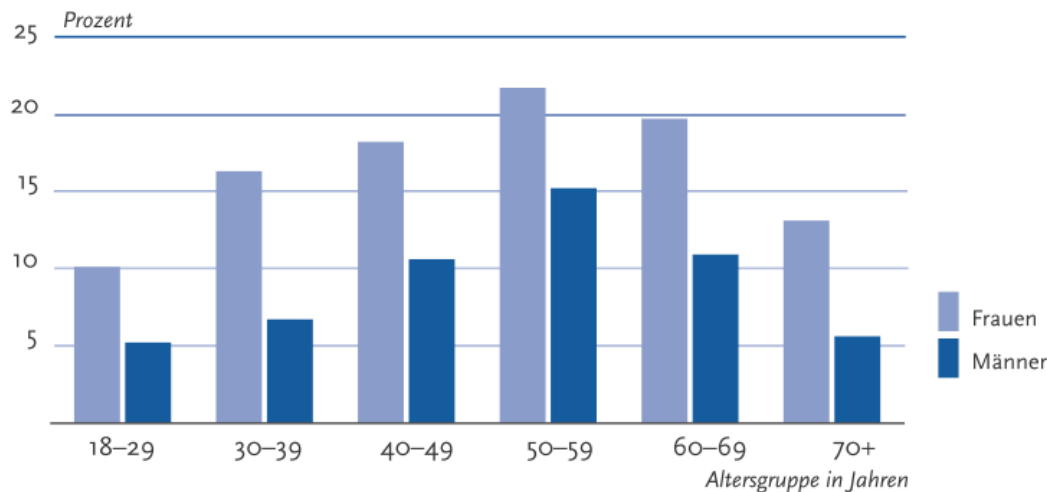
- Formatvorlagen verwenden
- Bedingte Trennstriche verwenden
- Auf Umbrüche im Text achten (nicht Überschrift von Abbildung/Tabelle trennen)
- Bei mehrseitigen Tabellen Beschriftungen wiederholen

Was tun, wenn nichts mehr geht?

■ Depression und Burnout

- häufige psychische Erkrankung
- Faktoren: neben Genetik, Neurobiologie und Persönlichkeit auch Stress/Belastung als möglicher Auslöser
- stärkere Disposition bei Frauen

Abbildung 7
Anteil der jemals ärztlich oder therapeutisch festgestellten Depression in der ab 18-jährigen Bevölkerung
Quelle: GEDA09



Was tun, wenn nichts mehr geht?

- Anzeichen für eine Depression nach Wittchen et al. (1995)
[Dauer: länger als 14 Tage, ab vier Fragen]
 - Fühle ich mich seit einiger Zeit durchgängig traurig, niedergeschlagen oder hoffnungslos?
 - Empfinde ich keine Freude, kein Vergnügen mehr, habe ich an vielem oder gar allem, was mich früher interessiert hat, das Interesse verloren?
 - Bin ich ständig müde, erschöpft oder fühle ich mich wie ausgebrannt?
 - Habe ich keinen Appetit mehr? Habe ich abgenommen?
 - Kann ich seit längerer Zeit schlecht schlafen? Leide ich unter Ein- und Durchschlafstörungen oder wache ich jeden Morgen sehr früh auf?
 - Fühle, bewege ich mich und denke ich wie mit angezogener Handbremse oder umgekehrt wie unter Strom?
 - Habe ich mein sexuelles Verlangen verloren?
 - Fühle ich mich wertlos, unfähig, als Versager und an allem Schuld?
 - Habe ich in letzter Zeit auffällige Konzentrationsschwierigkeiten, kann ich mir nichts mehr merken?
 - Erscheint mir das Leben so sinnlos, bin ich so verzweifelt, dass ich manchmal daran denke, Schluss zu machen?


Was tun, wenn nichts mehr geht?

- Tipps gegen depressive Verstimmungen:
 - geregelter Tagesablauf
 - positive Aktivitäten (Hobbies, Sozialkontakte)
 - körperliche Gesundheit
 - positives Denken (alternative Gedanken)

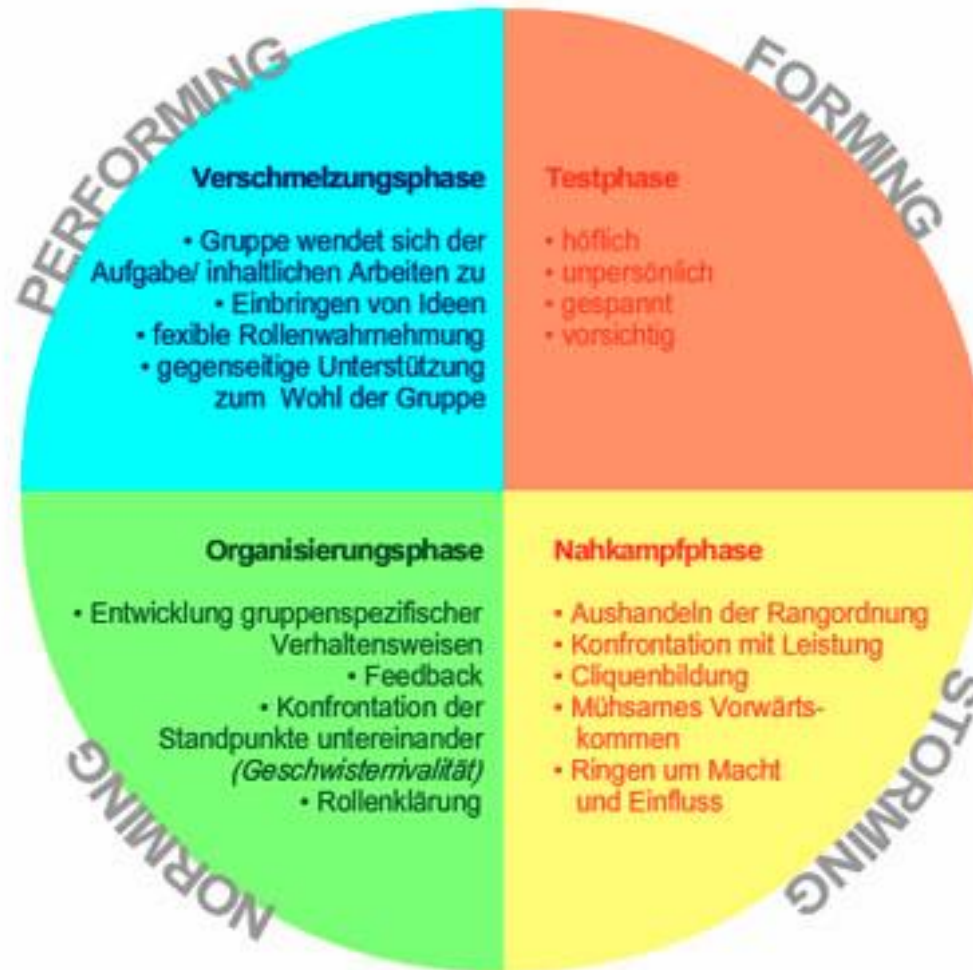
- Hilfe bei anhaltenden Problemen:
 - Gespräch mit Betreuer/Vertrauensdozent
 - Psychologische Beratungsstellen
 - DHBW Mannheim: Beratung für Studierende in Krisensituationen
 - Studierendenwerk Mannheim: Psychologische Beratungsstelle (PBS)
 - Psychotherapie
 - Formales zur Unterbrechung/zum Abbruch einer BA-Arbeit

Noch Fragen?

Gliederung

1. Ziel der Lehreinheit
2. Wiederholung und Vertiefung
3. Anschauungsbeispiele
-  4. **Gruppenarbeitsphase**
5. Präsentation und Abschluss

Die vier Phasen der Entwicklung von Teams (nach Tuckman 1965)



Quelle:

http://www.trainbase.net/tools_smartlead_team_3.htm

Regeln für die Gruppenarbeit

- **Verschiedene Rollen**
 - **Gesprächsleiter:** verteilt Redeanteile, sorgt dafür, dass alle ihre Meinung äußern können
 - **Schriftführer:** ist federführend bei der Protokollierung der Fragen
 - **Zeitnehmer:** achtet darauf, dass die zeitlichen Vorgaben eingehalten werden
 - **Redakteur:** ist verantwortlich für die Verschriftlichung und Schlussredaktion der Ergebnisse
 - **Gruppensprecher:** trägt Fragen und Ergebnisse der Gruppe vor
 - **Beobachter:** gibt Feedback über den Ablauf und die Qualität der Gruppenarbeit
- **Fragenliste (Flipchart)**
- **Pausenregelung**

Aufgaben

- Sitzung 3:
 - ➔ Entwickeln Sie eine Forschungsfrage, die im Rahmen einer Bachelorarbeit (inkl. empirischem Teil) sinnvoll bearbeitet werden kann.
 - ➔ Erstellen Sie eine ausführliche Gliederung zum Aufbau der geplanten Arbeit.
 - ➔ Recherchieren Sie relevante Literatur bzw. relevante Quellen zum Thema und erstellen Sie eine annotierte Literaturliste.

- Sitzung 4:
 - ➔ Entwickeln Sie ein Forschungsdesign und beschreiben Sie den Aufbau, die eingesetzten Methoden (inkl. Messinstrument) sowie den dafür kalkulierten Zeitaufwand in einem Abstract (Länge: 1-2 Seiten).
 - ➔ Erstellen Sie eine Präsentation (Dauer: 15 Minuten), in der Sie die Forschungsfrage, das geplante Forschungsprojekt und den Nutzen der (vermuteten) Ergebnisse vorstellen.

Aufgaben und Zeitplanung: Sitzung 3

Aufgabe	Beginn	Dauer ca.
Aufbau	9:00	15 Minuten
Entwicklung der Forschungsfrage	9:15	45 Minuten
Erstellung der Gliederung	10:00	75 Minuten
Recherche Literatur/Erstellung Literaturliste	11:15	60 Minuten
Aufräumen	12:15	15 Minuten

- Ergebnisse:
 - ➔ Themenformulierung
 - ➔ ausführliche Gliederung (mit Stichworten zum Inhalt/Argumentationsgang)
 - ➔ annotierte Literaturliste
 - ➔ Dokumentname: *WDM 2016 [Kurs] Gruppe [Nummer] - [Thema]*
- Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung bis kommenden Montag, 10.00 Uhr

Aufgaben und Zeitplanung: Sitzung 4

Aufgabe	Beginn	Dauer ca.
Aufbau	9:00	15 Minuten
Entwicklung des Forschungsdesigns, Abstract	9:15	90 Minuten
Erstellung der Präsentation	10:45	90 Minuten
Aufräumen	12:15	15 Minuten

- Ergebnisse:
 - ➔ Abstract mit kurzer Beschreibung von Forschungsfrage und Forschungsdesign (1-2 Seiten), Messinstrument, Zeitplanung
 - ➔ Präsentation
- Abgabe der schriftlichen Ausarbeitung bis kommenden Montag, 10.00 Uhr
- Dokumentname: *WDM 2016 [Kurs] Gruppe [Nummer] - [Thema]*
- Auf Abstract/Präsentation: alle o.g. Informationen + Namen der Teilnehmer

Gliederung

1. Ziel der Lehreinheit
2. Wiederholung und Vertiefung
3. Hypothesentesten: Grundlogik, Anwendung und häufige Fehler
4. Gruppenarbeitsphase
- ▶ 5. **Präsentation und Abschluss**

Fragen?

Bildnachweise:

Seite 1: http://www.helpster.de/moegliche-themen-fuer-die-bachelorarbeit-die-top-5_176655#bild4

Seite 5: <http://blog.stuttgarter-zeitung.de/category/wissenschaft/>

Seite 8: http://en.wikipedia.org/wiki/Karl_Popper

Seite 15: <http://www.google.de>; ; <http://www.hotel-am-bismarck.de/kontakt.htm>